

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 3

Artikel: Hopp Schwiz!
Autor: Lienhard, Fredy
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-495325>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Bibliothek auf der Postkarte



Ein Verlag hat begonnen, Romane in Kurzfassungen herauszugeben. Er offeriert fünf Bücher in einem Band von 500 Seiten (in sorgfältig bearbeiteter Kurzfassung). Es sei ein neuer Buchtyp, der auf Ihren Geldbeutel und auf die heute oft recht knapp bemessene Zeit zum Lesen gleichermaßen Rücksicht nimmt. Der Nebelspalter glaubt, daß es nicht nur möglich sei, fünf Bücher auf fünfhundert Seiten zu konzentrieren, sondern daß man ohne große Mühe eine ganze Bibliothek auf eine Postkarte zusammendrängen kann. Welcher Zeitgewinn!! Bereits haben Nebimitarbeiter den Vorschlag ausprobiert: «Ein Doktor verführt ein Mädchen und läßt es sitzen» (Faust I, Goethe) – «Student erschlägt Pfandleiherin, tut Buße und wird ein besserer Mensch» (Schuld und Sühne, Dostojewskij).

Wir eröffnen einen Wettbewerb zur Erlangung der besten und knappsten Kurzfassungen von bekannten Büchern und Dramen.

Senden Sie Ihren Vorschlag in konzentriertester Form bis zum 31. Januar 1956 an die Textredaktion Nebelspalter Rorschach. Die originellsten Einsendungen werden mit schönen ungekürzten Büchern belohnt.

Theater auf dem Lande

Wangs am Piz Sol ist weitherum bekannt durch sein Dorftheater. Einmal mußte auf der Bühne der Mond scheinen. Der «Bühnenbildner» schnitt eine Sichel aus einer seitlichen Kulisse, klebte ein gelbes Papier darauf und hängte eine alte Petrolampe dahinter. Während der Aufführung fing nun plötzlich die Lampe

stark zu rauchen an, weil der Docht zu lang war. Dies bemerkte ein Kulissenschieber auf der Gegenseite und rief seinem Kollegen in der Nähe der Lampe, gut hörbar für die Zuschauer im kleinen Saal, zu: «Schrub aii, dr Muu rücht!» (Schraube hinunter, d.h. verkleinere das Petroleumlicht, der Mond raucht.) Für Gelächter im Saal mußte er nicht sorgen. Noch heute braucht man im St. Galler Oberland diesen Ausdruck, wenn einer den Mund voll nimmt und arg übertreibt: «Schrub aii, dr Muu rücht!» AB

Des Junggesellen Klage

«Ich habe nur zwei Beigen Hemden, und wenn man von einer Beige eines wegnimmt, habe ich nur noch eine.» Schnogg

Hopp Schwiz!

Damals am Himalaja blieb die Schweiz ja sozusagen quasi, zirka und beinah – heil dir drum Helvetia! – nur sehr relativ geschlagen.

Auch bei jenem schweren Schlage punkto Schweizer Eishockey ging es ohne Niederlage (wenigstens am Ruhetag!) knapp am Schweizer Sieg vorbei.

Selbst der Sieg im Querfeldein hätte unser Schweizer Bieri quasi mit dem linken Bein (leider traf es dann nicht ein) heimgetragen – vor dem Zvieri.

Plattner – ohne Kontroversen – wäre dito lorbeert, denn er hatte die diversen Gegner schon an seinen Fersen (respektive umgekehrt).

Neben manchem zehnten Rang und nebst unserm Andreotto hat im Sport schon jahrelang unser Name guten Klang (also – wenigstens im Toto).

Unsre Schweizer, schlicht und bieder, waren wie in allen Jahren und sind auch in Zukunft wieder theoretisch meistens Leader (außer, wenn sie es nicht waren).

Schon bespricht man allerseits unsern nächsten Weltrekord! Es bestehen scheint bereits größte Chancen für die Schweiz! Jä momoll: Im – Curling-Sport!

Fredy Lienhard

Kalt und warm

Lehrer: «Die Wärme dehnt die Dinge aus, die Kälte zieht sie zusammen. Wer weiß ein Beispiel?»

Schüler: «Die Ferien!»

Lehrer: «Wieso denn?»

Schüler: «Im Sommer dauern sie vier Wochen, zu Weihnachten nicht einmal zwei.» EF



... ich liebe Dich, ich liebe Dich.....*

* so verliebt schreibt nur **HERMES**

